

Bezugs-Verhältnisse:
Erscheinet für Dresden bei täglich zwei Maliger Herausgabe (am Samstag und Sonntag nur einmal) 1,50 M., für auswärtige Abonnenten bis 1,70 M. Bei Abnahme für längere Zeit durch die Post 1 M. (abwärts). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gebrachten Exemplare erhalten die auswärtigen Bezugsnehmer mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugesellt. Abdruck nur mit schriftlicher Genehmigung (Druck, Schrift, Papier, etc.) - Unterzeichner Verantwortlich werden nicht aufbewahrt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer:
11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 8 Uhr, Sonntags nur bis 7 Uhr. Die einseitige Grundzeile (in 8 Linien) 30 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 25 Pf., die zweiseitige Zeile auf 1 Zeile 70 Pf., die dreiseitige 1,00 M. — In Nummern nach Sonntagen und Feiertagen die einseitige Grundzeile 35 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 30 Pf. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Verzeichnis kostet 10 Pf.

Galerie E. Arnold
34 Schloss-Strasse Schloss-Strasse 34



Kunst-Ausstellung:
Stätten der Arbeit.

Für eilige Leser.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit Interpellationen über den internationalen Vogelzug und über Streikvorgänge in Italien i. V.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat in der Zweiten Kammer eine Interpellation zum Fall Roth eingebracht.

Das neue Lehrerseminar in Zwickau wurde heute mittag in Gegenwart des Königs feierlich eingeweiht. Kultusminister Dr. Beck hielt eine längere Rede.

Der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhause hielten heute ihre ersten Sitzungen nach den Osterferien ab.

In Berlin hat sich ein Reichsverband zur Unterstützung bedürftiger Veteranen und deren Angehörigen gebildet.

Die Stadtverordnetenversammlung in Breslau bewilligte 2 1/2 Millionen Mark für die Jahreshundertfeier der Befreiungskriege in Breslau.

Nach den letzten Meldungen sind bei der „Titanic“ Katastrophe 675 Passagiere und 200 Mann der Besatzung gerettet. Man glaubt, daß wenigstens 1200 Menschen ums Leben gekommen sind. Einzelheiten fehlen noch.

Zum Untergang des Riesenschiffes „Titanic“.

Noch immer fehlen endgültige Nachrichten über das Schicksal der Mannschaften und Passagiere der „Titanic“. Während die gehörigen Meldungen von der Rettung aller Passagiere berichtet, wird heute gemeldet, daß nur etwa 875 Personen geborgen sind. Da auch die White Star-Line nach einem Newyorker Telegramm diese Meldung bestätigt, so wäre mit einem Verlust von etwa 1200 Menschenleben zu rechnen. Das wäre ein Unglück, das in der Geschichte der Schiffsunfälle seinesgleichen sucht. Die nachstehenden Telegramme geben ein Bild von der Größe der Katastrophe:

Cap Race in Neufundland. Der Dampfer „Olympic“ berichtet, daß die „Carpathia“ die Unfallstelle bei Tagesanbruch erreicht, aber nur Toten und Trümmer vorgefunden habe. Er meldet weiter, daß die „Titanic“ ungefähr um 2 Uhr 30 Minuten früh unter dem 41.16. Breitengrade und dem 50.14. Längengrade gesunken ist. Alle Toten der „Titanic“ sind festgestellt. Ungefähr 675 Passagiere und Mannschaften sind gerettet. Die geretteten Passagiere sind fast sämtlich Frauen und Kinder. Der Dampfer der Pen-Whie „California“ ist zurückgekehrt, um die Unfallstelle abzusuchen. Die „Carpathia“ kehrt mit den Überlebenden nach Newyork zurück. Der Zusammenstoß der „Titanic“ mit dem Eisberg fand Sonntag um 10 Uhr 20 Minuten abends statt.

Newyork. Die White Star-Line gibt nunmehr zu, daß von 2200 Passagieren und Mannschaften der gesunkenen „Titanic“ wahrscheinlich nur 675 gerettet seien. Letztere seien, wie der Dampfer „Olympic“ meldet, meistens Frauen und Kinder.

Newyork. Es liegen bisher keine Nachrichten von der „Parisian“ und der „Virginian“ vor. Man glaubt, daß sich viele Passagiere der „Titanic“ an Bord dieser Schiffe befinden.

Montreal. Im Bureau der Man-Line wird bekanntgegeben, daß die „Virginian“ die Passagiere, die sie von der „Titanic“ ausgenommen, deshalb an Bord der „Carpathia“ gebracht habe, weil dieses Schiff nach Newyork fährt, während sich die „Virginian“ mit der Post auf der Fahrt nach Europa befindet.

Newyork. Im Bureau der White Star-Line ist festgestellt worden, daß sich unter den Überlebenden an Bord der „Carpathia“ alle Passagiere erster Klasse befinden. Das Schiff wird Freitag früh in Newyork erwartet.

Boston. Ein drahtloses Telegramm von gestern, das spät abends von der „Olympic“ empfangen ist, besagt, daß die „Carpathia“ mit 688 Passagieren der „Titanic“, und zwar meist Frauen und Kindern, auf dem Wege nach Newyork ist. Die Meldung schließt damit, daß erste Befragte für das Schicksal der übrigen Passagiere und Besatzungen achtet wird. — Nach einer London-Meldung aus Montreal sind etwa 675 Passagiere und 200 Mann der Besatzung gerettet worden.

Newyork. Das 866 Gerettete wohlbehalten an Bord der „Carpathia“ sind, ist die willkommenste Nachricht über das Unglück, die gestern abend auf drahtlosem Wege von der „Virginian“ eintraf. Die „Carpathia“ fand während der Nacht in drahtloser Verbindung und sandte eine teilweise Liste der Geretteten. Man hofft, daß sie in Kürze innerhalb der drahtlosen Zone kommen werde, wodurch es möglich sein wird, weitere Einzelheiten über das Unglück zu erhalten. Es steht leider so aus wie fest, daß es sich um das größte Unglück handelt, das die Geschichte der Schifffahrt kennt. Man glaubt, daß wenigstens 1200 Menschen ums Leben gekommen sind. Die meisten Frauen und Kinder sind gerettet. Ein drahtloses Telegramm aus Cap Race enthält eine teilweise Liste der Geretteten, die sich an Bord der „Carpathia“ befinden. In dieser Liste steht auch der Name Bruce Ismays, eines der Eigentümer der White-Star-Line. — Ein Telegramm aus St. Johns in Neufundland berichtet: Die „Virginian“ kehrt hierher zurück. Da das Schiff nach Europa bestimmt war, hofft man, daß die Rückkehr die Bedeutung hat, daß sich an Bord der „Virginian“ noch Überlebende befinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anscheinend hatte überhaupt kein anderes Schiff die Unfallstelle erreicht, als die „Titanic“ gestern früh 2 Uhr 20 Minuten untergegangen. Die „Virginian“ ist offenbar zu spät eingetroffen und hat den Untergang des Riesenschiffes erst von den überlebenden Passagieren in den Rettungsbooten erfahren, die sie zuerst aufnahmen und dann auf die nach Newyork folgende „Carpathia“ überlieferten. Einzelheiten über den Zusammenstoß der „Titanic“ mit dem Eisberg sind vorläufig gar nicht bekannt. Was der White-Star-Line darüber in drahtlosen Telegrammen mitgeteilt wurde, hat sie, nach Londoner Meldungen, ebenso wie alle anderen

Nachrichten, unterdrückt. Nach einigen sehr mangelhaften Depeschen, die von Newyorker Zeitungen veröffentlicht werden, muß es auf der untergegangenen „Titanic“ zu einer fürchterlichen Panik unter den Passagieren gekommen sein. Das Riesenschiff fuhr offenbar mit dem Aufwind aller Kräfte in die Nacht hinein, obwohl es dem Kapitän Smith nicht unbekannt sein konnte, daß er ein schwimmendes Eisfeld von 75 Meilen Länge und fast ebenso großer Breite zu durchqueren hatte, in dem bereits verschiedene andere Dampfer zu Schaden gekommen waren. Kapitän Smith hat das Unglück gehabt, das Schicksal der „Titanic“, die „Olympic“, zu führen, als sie im Hafen von Southampton mit dem Kreuzer „Dawke“ zusammenstieß. Die „Olympic“ wurde scheinbar allerdings von einem Vorken geföhrt. Aber in derartigen Fällen wird es von den Offizieren des betreffenden Schiffes doch stets als eine Schläge empfunden, die gutgemacht werden muß. Die White-Star-Line gab Kapitän Smith die Gelegenheit dazu. Er sollte mit der Jungfernfahrt der „Titanic“ alle bisherigen Rekorde brechen; deshalb wurde selbst die Bahn der Eisberglote mit raufender Eile durchquert. „Daily News“ erklärt, daß, wenn die „Titanic“ die Fahrt mit derselben Geschwindigkeit wie bis zum Unglück des Zusammenstoßes bis nach Newyork beibehalten hätte, sie die beste Leistung der „Olympic“ geschlagen haben würde. Daß er nichts von der Nähe des schwimmenden Eisfeldes gewußt habe, könne dem Kapitän nicht entschuldigen, denn schon die Temperatur könne darüber keinen Zweifel lassen haben. Der Schiffsbesitzer der „Titanic“ ist bei London mit 20 Millionen Mark versichert. Die gesamten Aufwände des Schiffes betragen jedoch etwa 20 Millionen Mark. Die Ladung ist mit 28 Millionen Mark versichert. Eine große Anzahl der Passagiere hatte Leben und Güter versichert, so daß die Verluste der Versicherungsanstalten unbeschreiblich sein werden. Der „Times“ zufolge hatte die „Titanic“ ungefähr 500000 Sach Kaffee und Wein ebenfalls versichert. In der Nähe des schwimmenden Eisfeldes befanden sich Diamanten und Edelsteine im Gesamtwerte von über 100 Millionen Mark an Bord. Die persönlichen Effekten der Reisenden präsentierten einen Wert von mehreren 100 Millionen Mark.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete im Reichstage Präsident Dr. Kaempf den Toten des englischen Schiffsunglücks warme Worte des Beileids. „Bevor ich in die Tagesordnung eintrete“, sagte er, „laube ich dem Schmerz darüber Ausdruck geben zu sollen, daß ein großes Schiffsunglück Hunderte von Menschenleben, vielleicht über tausend, verschlungen hat. Die „Titanic“, die der englischen Schifffahrtslinie White Star-Line gehört, ist untergegangen und hat viele Menschenleben in ihrem Schiffsbruch mitgezogen. Wir sprechen unser schmerzliches Bedauern aus über das Unglück, das in erster Linie das englische Volk betroffen hat, in zweiter Linie alle die Nationen, die Angehörige bei dem Schiffsbruch verloren haben. Sind wir doch nicht sicher, daß nicht auch unser Volk unter diesem Unglück schwer zu leiden hat.“ (Die Abgeordneten hatten sich währenddessen von den Plätzen erhoben.) Der Präsident schloß: „Ich danke Ihnen für den Ausdruck Ihres Bedauerns und Ihres Schmerzes, den Sie dadurch bewiesen haben, daß Sie sich von Ihren Plätzen erhoben.“

Zu dem Unglück meldet die „Post. Ztg.“ aus London: „Der Riesenschiff trat seine verhängnisvolle Jungfernfahrt am vergangenen Mittwoch von Southampton aus an. Schon bei der Ausfahrt aus dem Hafen ereignete

Kunst und Wissenschaft.

* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Der Vorverkauf zu der im Königl. Schauspielhaus Donnerstag, den 18. April, stattfindenden Erstaufführung des Schauspiel „Liedelei“ von Arthur Schnitzler beginnt morgen Mittwoch, den 17. April, vormittags 10 Uhr, an der Tageskasse des Schauspielhauses.

* **Reisenstheater.** Seit Nora zum ersten Male die Tür hinter dem Puppenheim ins Schloß fallen ließ und durch eine neue Pforte in die unbekannte Welt trat, sind mehr als dreißig Jahre vergangen. Diese Pforte, die Jöben durch Frau Noras Hand öffnete, ist nicht wieder verschlossen worden. Tausende von Frauen und Mädchen sind hindurch geschritten, um ihren Anteil an der Welt, ihr Allerpersönlichstes im Neuland, zu suchen. Der Typ der Familien-tante, die, hilflos, in wichtigen Fällen herangezogen, sonst wohlwollend gebildet herumfährt, existiert nicht mehr in der alten Form, ist gewissermaßen legendär geworden. Denen, die wirklich etwas in sich hatten außerhalb des von der Natur gegebenen Kreises, haben den Mut gefunden, sich zu ihren Gaben und Werken zu bekennen. Das andererseits das neue Selbstbestimmungsideal auf manchen lieben kleinen Sopenhofen verberend gewirkt hat, ist natürlich nicht zu leugnen; viele Frauen hielten sich auf einmal insolge des Mangels an richtiger Beschäftigung für „unverheiratet“ und führten sich dementsprechend iöchtig auf. Man ist auch dem echten Nora-Typ oftmals draußen in der Welt begegnet. Frau Nora ist ung geworden, sie lebt jetzt, ihrem beträchtlichen Intellekt entsprechend, in bemerkenswerter Klarheit über die Dinge der Welt; aber alle Wege, die sie mutig und forschend beschritt, haben sie zu der letzten Erkenntnis gebracht, daß das wahre Glück der Frau nicht immer wieder am meisten dem Ideal der Großmutter nahest. Nora darf in dem Augenblick, wo sie geht, keine Schwachheit zeigen, aber nach dem Weg der Wandlung ändert sich diese Härte durch Verstehen und Begreifen des anderen Teils. Und Verstehen macht milde — selbst den Heimgen gegenüber, von denen man allerdings das „Unverderbte“, als ganz außerhalb ihrer Natur liegend, nicht

erwarten soll. — Für die Darstellung des Werkes, das man in Dresden seit Jahren entbehren muß, sind die Linsen festgelegt, in Klarheit, Einfachheit ohne tendenziöse Beimischung. Das Reizendstheater zeigte gestern, was es auch auf dem Kunstgebiete des Schauspielens bedeuten könnte. Die Vorstellung war überraschend gut, ohne daß bei ihrer Beurteilung der Standpunkt einer besondern Rücksicht einzunehmen nötig wäre. Maria Grundmann hat als Nora eine Leistung, die an jeder Bühne mit Erfolg bestehen würde. Sie hat dem Charakter bis in die feinsten Verhältnisse nachgepflegt und besitzt die Mittel, die feinen Jüge zu einem einheitlichen Bilde zu verbinden. Sie ist zwar in der Erscheinung nicht mehr Puppe und Eitelköpfe, aber im Ton und Weisen vermittelte sie glaubhaft das Spielende, zum eigenen Ich noch nicht erwachte Weib. Im letzten Akt sank die sorgfältig ausgearbeitete und durchgeföhnte Leistung um eine Linie — gerade, weil die Schauspielerin so Vortreffliches bot, mußte man an die Sorma denken. Daß so ein Vergleichen auftritt, ist nicht für Maria Grundmann, die die begeisterte Zustimmung des gut besuchten Hauses mit Recht empfing. Dem Kunstwerk dieser schauspielerischen Darstellung am nächsten stand der Wänter des Herrn Oswald Wolff, ein ausgezeichnete Darsteller, der unter föhrender Regie Hervorragendes bieten mühte. Ernestine Münchheim wirkte als Frau Jöben angenehm, wenn auch durch sentimentale Anwandlungen nicht gerade eht im Sinne der Jöbenschen Gestalt. Herrn Wessers in den beiden ersten Akten auf angelegter Helmer schloßerte an den schauspielerischen Anforderungen des letzten Aktes. In der Anlage traf Adolf Wagner den Doktor Rant überraschend eht; vielleicht wäre etwas mehr Discretion in der Betonung des pathologischen Zustandes nötig. Das Schauspielspiel war lokal abgestimmt.

* **Dr. Ludwig Bäcker,** der ehemalige Germanist und Universitätsdozent, der früherer Oelbarkeller und Regattor, hat seinen ganz besonderen künstlerischen Baugemut erst als Redefänger angeeignet, weil ihm zu diesem Beruf das fehlt, was dafür im allgemeinen als das sine qua non bezeichnet wird: Stimme. Der altbekannte Satz, daß wer es in seinem Kunstfache zu etwas rechtem bringen

wolle, zuerst auf die völlige Ausbildung seines Materials oder der zur Kunstausübung nötigen Technik drinnen mühte, da er die unbedingte Beherrschung der Mittel den freien Anlauf zum künstlerischen Ausdrucksmittel ermögliche — dieses, man mühte sich sagen: ehre Geheh hat Bäcker Lügen gestraft und, da er als ein solcher Sänger wirklich als Ausnahme erscheint, zugleich doch wieder bestätigt. Was einer kann, können nicht alle. Es fand sich freilich bei ihm vieles Treffliche zusammen, was sein stimmloses und naturrästliches Viederfinden rechtfertigen mochte: ein seltenes Stimmgefühl, das gestern wieder beispielsweise in Schuberts mit entzückender, annuttiger Leidenschaft vorgetragenem „Vied im Grünen“ triumpierte; eine glühende Empfindung, die von innen heraus schaffte; ein harter, künstlerischer Intellekt, der loaisch aufzubauen verstand und ein selten plastisches Vortragsstalent. Dieses letztere war zwar von jeher nicht frei von Schauspielerei; aber Deklamation, Mimik und Gebärde, die er samt und sonders auch beim Viederortrag anwendet, waren doch bei Stoffen wie Schuberts „Erffönig“ so in den Dienst des Ausdrucks gestellt, daß ganz einigle, packende Leistungen zustande kamen. Bäcker ist aber nun langsam in die Jahre gekommen, wo selbst gefund durchebildete Stimmen anfangen an Schönheit und Kraft einzubüßen, und sein acrtiges Auftreten zeigte leider einen sehr bedenklichen Niedergang seiner Mittel, so daß der Vortrag so manches Stückes seines reichhaltigen, bunt gemischten Programms für den Reiner dieser Verhältnisse eher zur Qual als zum Genuss wurde, wenn man auch bereit war, der offensbaren Indisposition des Künstlers einiges zuzurechnen. Am meisten konnten demgemäß die Gebänge interessieren, und sein declamatorisch gehaltenes oder besondere Gelegenheiten bieten zum Charakteristischen Ausdruck. Oskar Posas sehr hübsche, im Brechtstil gehaltenen Vertonungen Villenroncher Gedichte und Hugo Wolffs „Reuerreiter“ waren Weiterleistungen Bäckerischer Vortragskunst. Am hübsch sah, wie immer ein prächtiger Partner, Coccard V. Vos. Der Palmengartenaal war nicht schlecht, und Herr Dr. Bäcker war Gegenstand herztlicher Qualtionen von Seiten seiner zahlreichen Verehrer. G. K.

Ein eigentümlicher Unfall. Die „Titanic“ 308 mit solcher Stärke das Wasser an sich, daß die sieben Anker...

Der am Montag in Liverpool aus Halifax eingetroffene Passagierdampfer „Empire of Britain“ von der Canadian-Pacific-Linie berichtet, daß ungeheure Eis-

Die Brüsseler Morgenblätter geben bekannt: Die Versicherungssumme der „Titanic“ und ihrer Ladung beläuft sich auf 58.750.000 Francs.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. April.

Nach dem Streik im Kohlenrevier.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Rechtsanwalt Kraft II in Dortmund lebte sämtliche, in allen Verurteilungen des Kohlen-

Vielschmerz im D. Jug.

Karlsruhe. Wie der Volksbericht meldet, wurde heute früh in dem 2 1/2 Uhr aus Stuttgart hier einlaufenden

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag und das Preussische Abgeordnetenhaus sind heute nach den Osterferien wieder zusammengetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im benachbarten Schöneberg wurden der Kunstmaler J. aus der Wöhrstraße und der Dr. D. aus der Neuen Winterfeldstraße in Haft

Karlsruhe. (Priv.-Tel.) Der langjährige Führer der badischen Demokratie Dr. Karl Heimburger, der kürzlich wegen schwerer Erkrankung entmündigt wurde, ist heute gestorben.

Die Weihe des neuen Geminargebäudes in Zwickau.

Das mit einem Kostenaufwande von 1.050.000 Mk. erbaute Königl. Lehrerseminar, wozu die Stadtgemeinde Zwickau außer dem Hauptkapital 500.000 Mk. beigetragen hat,

Im Festsaale des Geminargebäudes hatten sich bereits außer den Mitgliedern der Anstalt die Ehrenräthe, die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, Vertreter der Garnison, der höheren Lehranstalten, der Volksschulen,

Der Reichstag!

Schöne Worte!

Ein hoher Freuden- und Ehrenring in der Geschichte unseres vaterländischen Seminarwesens ist es, an dem wir uns heute hier versammelt haben, ein Freudenring, an dem sich die Fortalen einer neuen, der Lehrerbildung durch unser Land erschließen, und ein besonderer Ehrenring durch die huldvolle Teilnahme unserer allergnädigsten Königs- und Herrn an dieser Feier.

Darauf hielt Seminardirektor Prof. Dr. Wehmlich die Rede. Daran schlossen sich Begrüßungen und Segenswünsche namens der Stadt durch den Oberbürgermeister Reil, der hierbei eine Stiftung der Stadt-

einem von der Stadt dargebotenen Frühstück teilzunehmen. Hierbei brachte Oberbürgermeister Reil ein Hoch auf den König aus. Nach dem Frühstück hielt der Monarch

Vertikales und Sächsisches.

Dresden 16. April. * Die morgen stattfindende Sonnenfinsternis werden der königliche Hof und die Schüler der Prinzenschule

Der auch am hiesigen Hofe beglaubigte königlich sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Trolle trifft heute nachmittags in Begleitung

Den Lehrerinnen an der städtischen höheren Mädchenschule zu Dresden-Mittstadt Fräulein Elisabeth Grubbe und Camilla Wötter ist vom Kultusministerium der Titel „Oberlehrerin“ verliehen worden.

Der neue Rektor der Realschule Seewerk Prof. Dr. Besser wurde heute vormittags in einem Schulaulaus in sein Amt eingeweiht. In der Aula der an der Viktoriastraße gelegenen Schule waren 1/10 Uhr die Schüler aller Klassen versammelt, außerdem die Eltern der Schüler in größerer Zahl und die Vertreter der Behörden.

Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute auch mit einer Interpellation Singer, den internationalen Vogelschutz betreffend. Den Tisch des Hauses zierten aus diesem Anlaß eine reiche Zahl von Vogelbildern und Aquarellen.

Gottlob Benedikt Bierer. *)

Richard Wagner, welcher Anfang der 30er Jahre nach Leipzig zurückgekehrt war und nach einigen Jahren fürmischen Studentenlebens sich immer erster dem Studium der Musik zuwandte, hatte im Jahre 1834, also als 23jähriger, die Partitur seiner Jugendoper „Die Beene“ vollendet, aber ihre Aufführung erfuhr eine immer weitere Verzögerung.

Eine unergiebliche Erfahrung machte mir neuen Mut. Der alte Bierer, ein erfahrener, tüchtiger Musiker und seinerzeit selbst erfolgreicher Komponist, der namentlich durch seine lange Leitung des Dresdener Theaters einen vorzüglichen praktischen Blick gewonnen hatte, lebte damals in guter Bekanntschaft auch mit meiner Familie in Leipzig.

*) Der Name Bierer ist im allgemeinen nicht häufig anzutreffen. Vielen Tausenden der Leser der „Dresdener Nachrichten“ ist er aber noch in treuer Erinnerung durch das Andenken an den langjährigen hochverehrten Mitarbeiter unseres Blattes, Dr. Emil Bierer, der nach seinem Austritt von seiner eigentlichen Berufstätigkeit noch mehrere Jahre bis zu seinem 1899 erfolgten Tode auch dem Dresdener Musikcollegium angehört hat.

wirklicher Aufregtheit versichern zu hören, wie er es rein unbegrifflich finde, daß ein so junger Mann wie ich eine solche Partitur, wie diese, geschrieben habe. Seine Aussagen über die von ihm erkannte Größe meines Talentcs waren wirklich hinreichend und setzten mich in wahrhaftes Erstaunen.

Gottlob Benedikt Bierer war am 25. Juli 1772 zu Dresden geboren, wo sich in ihm seine Liebe zur Kunst außerordentlich früh, schon als er erst ein neunjähriger Knabe war, entwickelte.

Auch Glasenapp, der berühmte Biograph Wagners, erwähnt mehrfach die zahlreichen persönlichen Beziehungen zu Gottlob Benedikt Bierer und verschiedenen Mitgliedern der Familie Richard Wagners, denen er allen ein fürzuvoriger Freund und Förderer gewesen ist.

der Oboe aus. Unterricht im Contrabaß ließ ihm sein Vater bei dem damaligen so berühmten Generalbasslehrer Kantor Weinlig (Vater des zu noch größerer Berühmtheit gelangten späteren Kantors an der Thomasschule zu Leipzig) geben. Als Bierer 16 Jahre alt war, hatte er auch schon mehrere hübsche Sachen komponiert, und der Kantor Weinlig erklärte, daß Bierer nun eigentlich mit Weidlich selbst eine Oper komponieren könne und ihm zum Dirigieren eines Orchesters nichts weiter fehle, als die Übung.

Apollinaris

Welt-Tafelgetränk (Kölnische Zeitung)

1901: 27 000 000 Jahresfüllung

1911: 37 000 000

”

Königl. Preuß. Staatsmedaille

Großer Preis Brüssel 1910. Großer Preis Dresden 1911.

Aktiengesellschaft Apollinaris-Brunnen, Neuenahr.

Dresdner Nachrichten, Mittwoch, 17. April 1912 Nr. 105

Palmona

muß deshalb als Pflanzen-Butter-Margarine bezeichnet werden, weil man sie sonst von Butter nicht unterscheiden könnte. Nehmen Sie die Verpackung weg und Sie haben die feinste Süßrahmbutter! Lassen Sie sich keine Nachahmungen aufdrängen!

Natürliche Mineralwässer

garantiert frische Füllungen

Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen
echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das

Hauptdepot natürlicher Mineralwässer
Mohren-Apotheke

Dresden-A., Pirnaischer Platz, Tel. 3216 und 3232.
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter
billigster Berechnung der Verpackung.

Saat-Kartoffeln

empfehlen billigst

Feodor Missbach,
Kötzschenbroda - Telefon 42.

Harnuntersuchungen

chemisch und mikroskopisch
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Verblüffend

schnell verschwind. alle Arten Haut-
unreinigkeiten und Hautan-
schläge, wie Blütchen, rote Pfade,
Nitscher, Pickeln etc. durch Gebr. v.
Zedenkwerf.
Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Kadebeul.
Vorrätig à St. 50 Pf. bei:
Bergmann & Co., Rön. Joh.-St.
Bermann Koch, Altmarkt 5.
C. W. Klobberlein, Frauenstr. 9.
Paul Finster, Struweiß. 2.
Frauenapotheke, Wilsdr. Str. 1.
Mohrenapotheke, Johannestr. 23.



Dr. Nickel- und Edeltzinn
unsere Spezialität

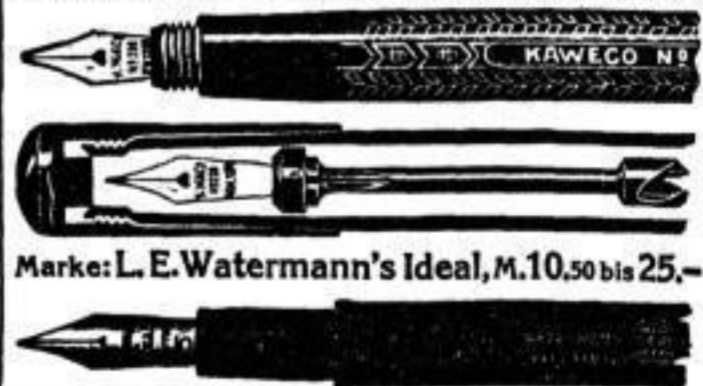
Gebr. Göhler, Grunaerstr. 10.
Zahnschmerz
besitzt! nat. Ohlmann, Wollweiserstr. 35, 2.
Rein Ziehen! - Rein Plombieren!



bestes
Waschmittel

Gold-Füllfederhalter

Für jede Hand passend.
Marke: Kaweco, M. 14.-, 16.-, 18.-, 20.-
In jeder Lage zu tragen, läuft nicht aus, kleckst nicht



Marke: L. E. Watermann's Ideal, M. 10.50 bis 25.-

M. & R. ZOCHER, Dresden, Annenstraße 9
Ecke Am See :
Papier-, Schreib- u. Zeichenwarenhandlung

feinste Schlesw.-Holst.
Molkerei-Tafelbutter
offert zu billigen Tagespreisen
P. Stolbom, Butter-Verhand-
geschäft, Eckertörde (Schlesw.)

Blaubogen-Lichtbäder,
kombinierte Lichtbäder
Dresdner Lichtbad,
Gr. Moltergasse 2.
Fernspr. 5887.

Sie sparen viel Geld!

wenn Sie Ihren Bedarf
in
Päuserstoffen,
Teppichen,
Bettvorlagen,
Blüsch- u. Feinen-
Portieren
(mehrere 100 auf Lager)
Diwanddecken,
Lischdecken
in Blüsch und Tuch schon
jetzt beden, denn sämtliche
Sachen sind fast 30 % unter
regul. Preis.

Starer
Wilsdruffer Str. 29
1. Etage.
Kein Laden.



Wir haben für gute Erfindun-
gen stets Käufer an der Hand.
Das langjährige Besondere unsere
Büros sichern besten Erfolg.
Broschüre etc. kostenlos. -
Patentbüro Krüger, Dresden,
Schloßstraße 7, Ecke Altmarkt.

Geldschrank, 1 groß,
1 mittel,
billig zu offen. Anfr. u. B. 820 an
Haalenstein & Vogler, Dresden.
Verantwortlicher Redakteur:
Armin Benderl in Dresden.
(Erscheinung: 1/2 bis 6 Uhr nachm.)

Depositenkassen:
 Dresden-A., Prager Strasse 49,
 Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 2,
 Eingang Wettinerstrasse,
 Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 26.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.
 Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B.O.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
 Dresden-Löbtau, Reisswitzer Strasse 18,
 Ecke Kesselsdorfer Strasse,
 Blasewitz, Schillerplatz 17,
 Plauenischer Grund in Potschappel,
 Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 16. April 1912.

Staatsanleihen und Fonds.			Wechseln.			Papier, Bankaktien, etc.			Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.					
Nr.	Beschreibung	Kurs	Nr.	Beschreibung	Kurs	Nr.	Beschreibung	Kurs	Nr.	Beschreibung	Kurs	Nr.	Beschreibung	Kurs
1	Reichsanleihe m	81,25	1	100 T. Dresdner	100	1	100 T. Dresdner	100	1	100 T. Dresdner	100	1	100 T. Dresdner	100
2	do. m	90,40	2	100 T. Dresdner	100	2	100 T. Dresdner	100	2	100 T. Dresdner	100	2	100 T. Dresdner	100
3	do. m	101,70	3	100 T. Dresdner	100	3	100 T. Dresdner	100	3	100 T. Dresdner	100	3	100 T. Dresdner	100
4	do. m	99,40	4	100 T. Dresdner	100	4	100 T. Dresdner	100	4	100 T. Dresdner	100	4	100 T. Dresdner	100
5	do. m	81,05	5	100 T. Dresdner	100	5	100 T. Dresdner	100	5	100 T. Dresdner	100	5	100 T. Dresdner	100
6	do. m	81,10	6	100 T. Dresdner	100	6	100 T. Dresdner	100	6	100 T. Dresdner	100	6	100 T. Dresdner	100
7	do. m	81,10	7	100 T. Dresdner	100	7	100 T. Dresdner	100	7	100 T. Dresdner	100	7	100 T. Dresdner	100
8	do. m	81,10	8	100 T. Dresdner	100	8	100 T. Dresdner	100	8	100 T. Dresdner	100	8	100 T. Dresdner	100
9	do. m	81,10	9	100 T. Dresdner	100	9	100 T. Dresdner	100	9	100 T. Dresdner	100	9	100 T. Dresdner	100
10	do. m	81,10	10	100 T. Dresdner	100	10	100 T. Dresdner	100	10	100 T. Dresdner	100	10	100 T. Dresdner	100
11	do. m	81,10	11	100 T. Dresdner	100	11	100 T. Dresdner	100	11	100 T. Dresdner	100	11	100 T. Dresdner	100
12	do. m	81,10	12	100 T. Dresdner	100	12	100 T. Dresdner	100	12	100 T. Dresdner	100	12	100 T. Dresdner	100
13	do. m	81,10	13	100 T. Dresdner	100	13	100 T. Dresdner	100	13	100 T. Dresdner	100	13	100 T. Dresdner	100
14	do. m	81,10	14	100 T. Dresdner	100	14	100 T. Dresdner	100	14	100 T. Dresdner	100	14	100 T. Dresdner	100
15	do. m	81,10	15	100 T. Dresdner	100	15	100 T. Dresdner	100	15	100 T. Dresdner	100	15	100 T. Dresdner	100
16	do. m	81,10	16	100 T. Dresdner	100	16	100 T. Dresdner	100	16	100 T. Dresdner	100	16	100 T. Dresdner	100
17	do. m	81,10	17	100 T. Dresdner	100	17	100 T. Dresdner	100	17	100 T. Dresdner	100	17	100 T. Dresdner	100
18	do. m	81,10	18	100 T. Dresdner	100	18	100 T. Dresdner	100	18	100 T. Dresdner	100	18	100 T. Dresdner	100
19	do. m	81,10	19	100 T. Dresdner	100	19	100 T. Dresdner	100	19	100 T. Dresdner	100	19	100 T. Dresdner	100
20	do. m	81,10	20	100 T. Dresdner	100	20	100 T. Dresdner	100	20	100 T. Dresdner	100	20	100 T. Dresdner	100

Dresdner Nachrichten.

Ideal-

Erika-Schreibmaschinen.
M. & R. Zocher,
 Dresden, Königsstr. 6, Ecke Am See.

Verbessertes Bonifacius-Tee
 berühmtes Gesundheitsmittel bei Störungen der Blasen-Nieren
 kräftiges Urin, gestörter Harnabsonderung, Harndrang, Harnerschleimung, Wasserlassen, Blasenentzündung
Salomonis-Apotheke,
 Dresden-A., Neumarkt 8.

Erfinder
 Hat u. Broschüre: „Die Erfindung als Erwerbquelle“ Ankaufstelle
Dresden-A., Waisenhausstr. 32
 kostenlos

Triumph-Haushalt-Seife
 steht durch Güte und Preiswürdigkeit
hoch über allen
 durch kostspielige Reklame angepriesenen
modernen Waschmitteln
 und feinsten Kalifeifen.

Königl. Oberbrambacher
Friedrich-August-Quelle
 Wohlgesch. Tafelwasser, überall mehr und mehr beacht.

Ewig jung fühlt sich, wer regelmäßig
Weber's „Doppelkopf“-Thee
 trinkt! In Kartons à 50 Pfg. u. 1 M. in Apoth. u. Drog.
 Von 3 Mark an franko Nachnahme direkt von
Adolph Weber, Theefabrik, Radebeul.
 Gegründet 1864 vom Vater des jetzigen Inhabers.

Dresdner Maschinenfabrik
 und
Schiffswerft Uebigau
 Aktiengesellschaft
 Dresden-Uebigau.
Heissdampf-Maschinen
 für alle Betriebe in jeder Grösse und Bauart.
 Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen
 für Heissdampfbetrieb.

Pianino,
 Bracht-Instrument, best. Tonfälle, sofort äußerlich billig zu verkaufen.
Wagner, Grunerstr. 10, I

Herrenstoffe!
 Reste! verwa. für bessere Herrenanzüge, Hosen u. Anabenanzüge, sportbillig.
Fabrikfloger Seestraße 10, I.

Gardinen-Netze,
 weiß u. creme, abgsp. Gardinen, Stores u. Bitragen sportbillig, angelegentlich Gardinen zur Hälfte des Wertes.
Seestraße 10, I.